

INHALT

Vorwort	5
Inhalt	6
Erklärung häufiger Abkürzungen	8

EINFÜHRUNG

I. Die Entstehung der ›Sokratischen Denkwürdigkeiten‹	11
II. Der »mimische Stil« der ›Sokratischen Denkwürdigkeiten‹	13
1. Seine Herkunft 13 – 2. Die Absicht des mimischen Stils 16 –	
3. Die literarische Gattung der ›Sokratischen Denkwürdigkeiten‹ 18.	
III. Die ›Sokratischen Denkwürdigkeiten‹ im Ganzen von Hamanns Schrifttum	20
IV. Zur Deutungsgeschichte der ›Sokratischen Denkwürdigkeiten‹ ..	21
1. Hamanns Selbstbeurteilung 21 – 2. Zeitgenössische Kritik 23 –	
3. Die Deutungen Hegels und Diltheys 25 – 4. Weitere Deutungen 26.	
V. Zur Wirkungsgeschichte der ›Sokratischen Denkwürdigkeiten‹...	32
1. Berens 32 – 2. Goethe 33 – 3. Fürstin Gallitzin 35 – 4. Die Stürmer und Dränger in Goethes Darstellung 36 – 5. Anspielungen der »Ein- siedler« 37 – 6. Bischof Sailer 37 – 7. Schelling 38 – 8. Kierkegaard 39 – 9. Nietzsche 39 – 10. Ernst Jünger 40.	
VI. Der Text der ›Sokratischen Denkwürdigkeiten‹ und seine Deutung	40
1. Hamanns Dunkelheit 40 – 2. Hilfsmittel der Auslegung 41 – 3. Die Quellen 43.	
VII. Druck- und Textgeschichte der ›Sokratischen Denkwürdigkeiten‹	45
VIII. Bemerkungen zum vorliegenden Band	46
Bibliographie der ›Sokratischen Denkwürdigkeiten‹	47
Sonderschrifttum zu den ›Sokratischen Denkwürdigkeiten‹	48

ERKLÄRUNG

Zum Titelblatt	51
1. Hamanns Stellung zu den Buchtiteln allgemein 51 – 2. ›Sokratische Denkwürdigkeiten‹ 51 – 3. »... für die lange Weile des Publicums...« 53 – 4. »... zusammengetragen von einem Liebhaber der langen Weile « 55 – 5. Verfasserangabe 58 – 6. Das Motto aus Persius 59 – Der Verlagsort 61.	

An das Publicum, oder Niemand, den Kundbaren. Erste Widmung	62
An die Zween. Zweite Widmung	72
Einleitung: Über die Philosophiegeschichtsschreibung	80
1. Die falsche Einstellung zur Geschichte der Philosophie 80 – 2. Kritik an den Darstellungen der Philosophiegeschichte 83 – 3. Grundmangel der bisherigen philosophiegeschichtlichen Werke. Ruf nach einer besseren Darstellung 87 – 4. Die Philosophiegeschichte muß von Laien geschrieben werden 89 – 5. In welcher Haltung man Philosophiegeschichte studieren soll 92 – 6. Falsches und richtiges Verhalten gegenüber der Geschichte und der Natur 96 – 7. Reichen die antiken Quellen zum philosophiegeschichtlichen Studium aus? 98 – 8. Wie Natur und Geschichte richtig verstanden werden 100 – 9. In welcher Art Hamann über Sokrates schreiben wird 102.	
Erster Abschnitt: Schicksal und Auftrag des Sokrates	105
1. Sokrates als Hebammensohn 105 – 2. Sokrates als Bildhauerssohn 108 – 3. Sokrates als Bildhauer. Seine Statuen der drei verhüllten Grazien 109 – 4. Kritik an einigen Darstellern des Sokrates 111 – 5. Sokrates und die Knabenliebe 113 – 6. Der Spruch des delphischen Orakels 118 – 7. Ein Selbstwiderspruch der Aufklärung 120.	
Zweiter Abschnitt: Die Sokratische Unwissenheit	124
1. Der Mißerfolg des Kriton 124 – 2. Die Wirkung der Unwissenheit des Sokrates auf die Mitwelt 125 – 3. Eine Voraussetzung zum Verständnis der Unwissenheit 128 – 4. Die Unwissenheit im Lichte des »Erkenne dich selbst« 129 – 5. Dreifacher Sinn des Satzes: »Ich weiß, daß ich nichts weiß« 132 – 6. Die Erlebnisform der Unwissenheit: Unwissenheit ist Empfindung 136 – 7. Die Unwissenheit des Sokrates und das Neue Testament 146 – 8. Der Dämon des Sokrates 149 – 9. Die Auswirkung der Unwissenheit des Sokrates auf seine Lehr- und Denkweise 158 – 10. Angriff auf den Sokratesenthusiasmus der Aufklärung 161 – 11. Entwurf eines neuen Sokratesbildes 163 – 12. Sokrates als Prophet 165.	
Dritter Abschnitt: Vom Leben und Sterben des Sokrates	168
1. Verhalten des Sokrates im Kriege. Seine Stellung zum politischen Leben 168 – 2. Das unliterarische Wirken des Sokrates 172 – 3. Der Tod des Sokrates 182.	
Die »Schlußrede«	188
1. Ein Appell 188 – 2. Hinweis auf Christus 190.	